

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Nikolaus Kramer und Paul-Joachim Timm, Fraktion der AfD

AdBlue- und Kraftstoffversorgung in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

„Kein AdBlue bedeutet keine Brummis. Und das bedeutet keine Versorgung in Deutschland“ (Welt, 8. September 2022), „Dann steht Deutschland still“ (Focus, 8. September 2022) – diese und andere Schlagzeilen zeigten zuletzt eine weitere, drohende Mangellage an, nun bei einem Kraftstoff-Additiv, dessen Hersteller zum Teil die Produktion einstellen. 800 000 LKW fahren täglich durch Deutschland, auch Polizei-, Kranken- und Feuerwehrfahrzeuge sind großenteils auf den Diesel-Zusatz angewiesen. Der hängt ab von der Ammoniak- beziehungsweise Stickstoffproduktion, für die wiederum vorrangig Erdgas benötigt wird.

1. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die AdBlue-Abhängigkeit des Waren befördernden Lkw-Verkehrs in Mecklenburg-Vorpommern?
 - a) Wie viele Lkw steuern täglich Ziele innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns an, um sie mit essenziellen Produkten wie Nahrungsmitteln oder Medikamenten zu versorgen (bitte genau auflisten nach Zielort, Anzahl, Verteilung transportierter Waren)?
 - b) Wie hoch ist nach Einschätzung der Landesregierung der Prozentsatz an Lkw, die nicht auf das Additiv AdBlue angewiesen sind?
 - c) In welchem Umfang ist das Land Mecklenburg-Vorpommern dazu in der Lage, AdBlue eigenständig, also unabhängig von der Privatwirtschaft, herzustellen (bitte Menge und Versorgungsreichweite angeben)?

Die Fragen 1, a), b) und c) werden zusammenhängend beantwortet.

Nach Kenntnis der Landesregierung die auf Angaben des föderal strukturierten Bundesverbandes Güterkraftverkehr und Logistik e. V. (BGL) beruht setzen rund 90 Prozent aller LKW in Deutschland AdBlue ein.

Darüber hinaus liegt der Landesregierung kein entsprechendes Datenmaterial vor.

2. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über das Ausmaß der AdBlue-Abhängigkeit von Polizeifahrzeugen in Mecklenburg-Vorpommern?
 - a) Wie hoch ist der Prozentsatz derjenigen Fahrzeuge der Landespolizei, die ohne AdBlue nicht fahrtüchtig sind?
 - b) Welche konkreten Pläne gibt es für die Kompensation des Ausfalls eines erheblichen Teils der polizeilichen Fahrzeug-Flotte?

Die Fragen 2, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Circa 45 Prozent der Fahrzeuge der Landespolizei sind auf AdBlue angewiesen. Zunächst ist festzustellen, dass es aktuell keine AdBlue-Mangellage bei landeseigenen Dienstfahrzeugen/Behördenfahrzeugen gibt. Landeseigene Dienstfahrzeuge/Behördenfahrzeuge sind teilweise mit einer Steuerung versehen, die es erlaubt, Kfz auch ohne AdBlue zu betreiben. Hierunter fallen unter anderem auch Polizeifahrzeuge.

Für Fahrzeuge, die nicht über die oben genannte Steuerungsmöglichkeit verfügen, ist aktuell eine Bevorratung von 1 000 Litern vorhanden. Weitere Beschaffungen finden derzeit statt, um mit dezentralen Vorortbeständen die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes gewährleisten zu können.

3. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über das Ausmaß der AdBlue-Abhängigkeit von Kranken- und Rettungsfahrzeugen in Mecklenburg-Vorpommern?
 - a) Wie hoch ist der Prozentsatz derjenigen Kranken- und Rettungsfahrzeuge, die ohne AdBlue nicht fahrtüchtig sind?
 - b) Welche konkreten Pläne gibt es für die Kompensation des Ausfalls eines erheblichen Teils der Kranken- und Rettungsfahrzeuge?

Die Fragen 3, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Eine Nachfrage bei den Trägern der Rettungsdienste im Land hat ergeben, dass die Mehrzahl der in Mecklenburg-Vorpommern genutzten Kranken- und Rettungsdienstfahrzeuge mit AdBlue betrieben werden (je nach Träger 85 bis 100 Prozent).

Im Hinblick auf die Verknappung von AdBlue wurden teilweise Reserven angelegt, um Zeiträume zu überbrücken.

4. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über das Ausmaß der AdBlue-Abhängigkeit von Feuerwehrfahrzeugen in Mecklenburg-Vorpommern?
 - a) Wie hoch ist der Prozentsatz derjenigen Feuerwehrfahrzeuge, die ohne AdBlue nicht fahrtüchtig sind?
 - b) Welche konkreten Pläne gibt es für die Kompensation des Ausfalls eines erheblichen Teils der Feuerwehrfahrzeuge?

Die Fragen 4, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Der Landesregierung liegen keine Angaben darüber vor, wieviel Fahrzeuge der Feuerwehren ohne AdBlue nicht fahrtüchtig sind. Jedoch können bei Organisationen mit hoheitlichen Aufgaben die „Behördenfahrzeuge“ mit einer Programmierung versehen werden, oder bereits sein, die es erlaubt, Fahrzeuge auch ohne AdBlue zu betreiben. Hierunter fallen unter anderem auch Feuerwehrfahrzeuge.

5. Über welche Kraftstoff-Depots verfügt das Land Mecklenburg-Vorpommern?
 - a) Wie viele Depots gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, in denen seitens der Landesregierung AdBlue vorgehalten wird (bitte auflisten nach Anzahl und Füllmenge)?
 - b) Welche weiteren Depots mit welchen Kraft- und Rohstoffen gibt es (bitte genau auflisten nach Inhaltsstoffen, Anzahl, Füllstand, Reichweite)?

Die Fragen 5, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Die Landesregierung betreibt neben der üblichen Bevorratung, wie zum Beispiel Tankstellen für Fahrzeuge der Straßenbauverwaltung, keine weiteren Kraftstoff-Depots.

Die Straßenbauverwaltung Mecklenburg-Vorpommern (SBV M-V) verfügt an folgenden ausgewählten Straßenmeistereistandorten über Kraftstofftanks, die der Betankung der Betriebsdienstfahrzeuge dienen.

Straßenbauamt (SBA)	Dazugehörigen Straßenmeistereien (SM)	Dieselmotorkraftstoff Angabe in Liter	AdBlue Angaben in Liter
1. Neustrelitz	SM Helmshagen	18 000	600
	Sonstige SM im Zuständigkeitsbereich SBA Neustrelitz	0	10 400
Gesamt SBA Neustrelitz		18 000	11 000
2. Schwerin	SM Börzow	27 000	1 000
	SM Cronsrade	19 000	1 500
	SM Hagenow	19 000	1 200
	Sonstige SM ohne Tankstellen	0	6 300
Gesamt SBA Schwerin		65 000	10 000
3. Stralsund	SM Kröpelin	20 000	2 000
	SM Güstrow	20 000	2 000
	SM Grimmen	20 000	1 000
	Sonstige SM ohne Tankstellen	0	7 000
Gesamt SBA Stralsund		60 000	12 000
Summe SB M-V		143 000	33 000

Zudem bevorratet die SBV M-V für den jährlichen Winterdienst auf Bundes- und Landesstraßen insgesamt circa 25 000 Tonnen Streusalz. Darüber hinaus werden ganzjährig verschiedene Rohstoffe, wie zum Beispiel Abstreumaterial (Split) und Bitumenemulsion gelagert, um kleinere Schadstellen in der Fahrbahndecke zu beseitigen.

6. Was hat die Landesregierung bisher unternommen, um sicherzustellen, dass die Lieferketten in Handel, Gewerbe und Produktion in Mecklenburg-Vorpommern bei einem sich weiter verschärfenden, akuten AdBlue-Mangel gewährleistet bleiben?
7. Was beabsichtigt die Landesregierung zu unternehmen, um die Transport- und Verkehrsunternehmen des Landes zu unterstützen, sollte die verkehrstechnische Mobilität im Bereich Handel, Gewerbe, Industrie und öffentlicher Personennahverkehr unter einem sich verschärfenden AdBlue-Mangel akut gefährdet sein?

Die Fragen 6 und 7 werden zusammenhängend beantwortet.

Die aktuelle Knappheit beim Dieselmotorkraftstoff AdBlue ist kein spezifisches Problem im Land Mecklenburg-Vorpommern; ihr lässt sich auch nicht durch Eingriffe der Landesregierung entgegenwirken. Dies ist die übereinstimmende Einschätzung aller Landesverkehrsministerien. Deshalb haben die Länder bereits am 18./19. November 2021 auf der Gemeinsamen Konferenz der Verkehrs- und Straßenbauabteilungsleiterinnen/-leiter (GKVS) in Bremerhaven das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur einstimmig aufgefordert, gemeinsam mit anderen Ministerien des Bundes kurzfristig Lösungen aufzuzeigen.

8. Wie viele Fahrzeuge gibt es in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, die ohne die Zugabe von AdBlue nicht mehr fahrfähig sind?

Im öffentlichen Personennahverkehr des Landes sind etwa 1 200 Busse im Einsatz, von denen rund 90 Prozent der Zugabe von AdBlue bedürfen.

9. Welche Firmen in Mecklenburg-Vorpommern produzieren AdBlue?

Der Landesregierung sind keine Unternehmen bekannt, die AdBlue in Mecklenburg-Vorpommern produzieren.

10. Welche Informationen der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern bei der Europäischen Union in Brüssel liegen der Landesregierung zu dieser Problematik vor?

Die Europäische Union hat bisher keine offizielle Stellungnahme zu einer etwaigen Mangellage von Harnstoff und Ammoniak abgegeben. Daher hat die Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Brüssel auch nicht hierüber berichtet.